



Foto: IBA Hamburg GmbH / Kai Müllenhoff

# Heiner Baumgarten

## Vita

Geschäftsführer der igs internationale gartenschau hamburg 2013 gmbh

1951 geboren in Stade, verheiratet, 3 erwachsene Kinder

1967 - 1970 Gärtnerlehre im Zierpflanzenbau und Praxisjahr in Baumschul-, Garten- und Landschaftsbaubetrieben

1975 - 1980 Studium der Landespflege an der Universität Hannover (Abschluss: Diplom-Ingenieur)

1980 - 1982 Landschaftsplaner in verschiedenen Planungsbüros, u. a. bei EGL (Entwicklung und Gestaltung von Landschaft GmbH), Hamburg

1982 - 1989 Referatsleiter im Amt für Landschaftsplanung in der Umweltbehörde Hamburg

1989 - 1998 Abteilungsleiter im Garten- und Friedhofsamt in der Umweltbehörde Hamburg

1998 - 2006 Fachamtsleiter Stadtgrün und Erholung bzw. Abteilungsleiter Landschafts- und Grünplanung in der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Seit 15. 01.2007 Geschäftsführer der igs hamburg 2013 gmbh

### Berufliche Schwerpunkte (Auswahl):

1983 - 1986 Konzeptentwicklung und Realisierung des Umweltzentrums Karlshöhe in Hamburg-Bramfeld

1987 - 1989 „Grün und Gewerbe“, Gewerbeparks als Alternative zum Gewerbegebiet

1993 - 2006 Entwicklung und Realisierung einer Konzeption „Spielraum Stadt“ für Hamburg mit Schwerpunkt Partizipation von Kindern und Jugendlichen an Planungsprozessen

1999 - 2006 Entwicklung einer Konzeption „Mobilität und Freiräume für ältere Menschen“ in Hamburg mit Schwerpunkt Partizipation von älteren Menschen an Planungs- und Umsetzungsprozessen in Hamburger Stadtteilen.

2001 - 2006 Entwicklung einer Konzeption „Von der Kleingartenanlage zum Kleingartenpark“ - neue Wege im Kleingartenwesen

### Ehrenamtliche Tätigkeiten (Auswahl):

Juli 2000 Mitinitiator und Gründungsmitglied „Stadtparkverein Hamburg“

Seit Juni 2000 Vorsitzender der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz, GALK e.V.

2001 - 2003 Mitglied im Gründungsbeirat des Studiengangs „Arboristik“ an der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst, HAWK Hildesheim-Holzminen-Göttingen

2003 Initiator und Gründungsmitglied im Verein „Freunde des Jenischparks e.V.“

August 2005 Initiator und Gründungs-/Vorstandsmitglied „Freundeskreis Pflanzen und Blumen“

Seit Sept. 2001 Gründungs- und Präsidiumsmitglied „Stiftung Naturlandschaft“

Dez. 2005 Gründungs- und Präsidiumsmitglied der „European Academy

bis Mai 2007 for Nature and Environment“, ENEA)

Seit März 2006 Präsidiumsmitglied Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau (FLL) e. V., Bonn

Seit März 2008 Vizepräsident Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau (FLL) e. V., Bonn

Seit April 2008 Landesvorsitzender des Bundes für Umwelt- und Naturschutz Deutschland, Landesverband Niedersachsen (BUND)

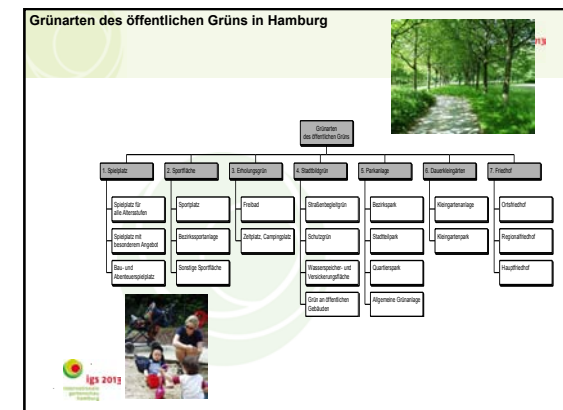
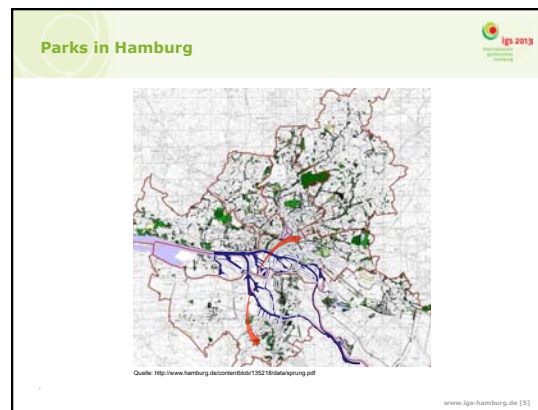
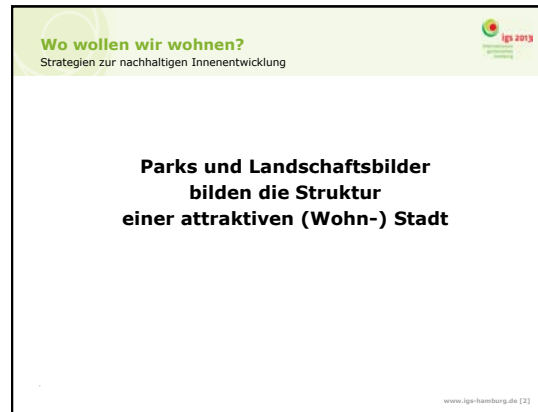
Seit August 2009 Mitinitiator und Gründungsmitglied des Vereins „Hamburg - Grüne Metropole am Wasser“

# Thema des Vortrags

## **Parks und Landschaftsbilder bilden die Struktur einer attraktiven (Wohn-)Stadt**

Stadtentwicklung folgt heute mehr denn je den natürlichen Strukturen einer Landschaft. Insbesondere Gewässer, Wälder und zunehmend Konversionsflächen mit ihren Entwicklungspotenzialen für neue Stadtlandschaften bilden Ausgangsszenarien für neue Wohnqualitäten. Während in den letzten rd. 200 Jahren die stark wachsenden Städte mit großen Parks, Landschaftsachsen entlang von Flüssen oder grünen Ringen als Entwicklung ehemaliger Befestigungsanlagen Stadtstrukturen schufen, die bis heute die Städte prägen, geht die Strategie der Stadtentwicklung heute mehr auf die Ziele Innenentwicklung und Reduzierung von Flächenverbrauch am Rande der Stadt.

Aufgabe von Stadt- und Landschaftsplanung ist dabei ein integriertes Konzept für neue Wohnqualitäten zu entwickeln. Hundert Jahre nach der Entstehung der ersten Volks- und Stadtparke in Hamburg, Harburg und Altona jeweils vor den Toren der Stadt, wird mit dem Bau des Wilhelmsburger Inselparks die Strategie der Innenentwicklung durch Grün verfolgt. Mit dem Park entstehen nicht nur neue Qualitäten für Freizeit, Erholung und Natur, sondern auch hochwertige Wohnstandorte am Rand und im Umfeld des Parks. Zugleich bildet der Park einen Verbindungsraum zwischen Stadtteilen und wird neuer Kommunikationsort für das kontinuierlich steigende Bedürfnis sich im Freien zu treffen, zu bewegen oder zu entspannen. Der Park ist Ausgangspunkt und Kristallisationspunkt von neuen räumlichen und sozialen Strukturen in einem heterogenen und multikulturellen Stadtteil.



## Stadtparks

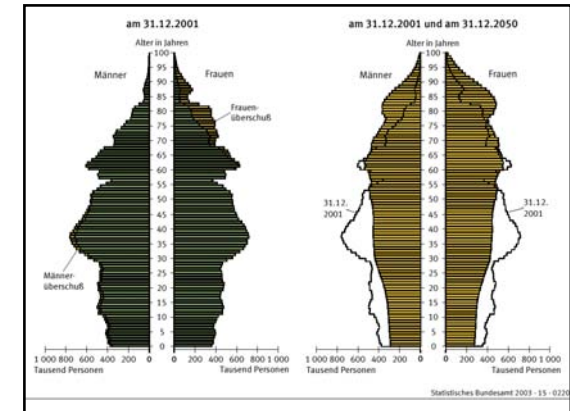
- Vor 100 Jahren vor den Toren der Stadt angelegt:
  - Winterhuder Stadtpark (Winterhuder Feldmark)
  - Altonaer Volkspark (Bahrenfelder Tannen)
- Vor 30 – 50 Jahren auf Bodenentnahmen:
  - Öjendorfer Park
  - Wasserpark Dove-Elbe
- Heute im Stadtinneren:
  - Wilhelmsburger Inselpark
  - (Lohse Park)
  - (Elbpark Entenwerder)

www.lga-hamburg.de [7]

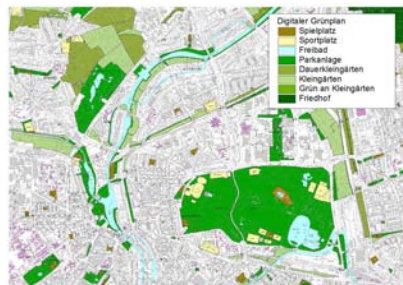
## Landschaftsplanung als zukunftsichernde Planung

### •Lebensqualität sichern

- für die Erholung in der Stadt
- für Tier und Pflanze im Biotopverbund
- für eine interkulturelle moderne Stadtgesellschaft
- für eine Stadt im Klimawandel
- für eine Vernetzung der Funktionen sorgen (räumlich, qualitativ)
- Im demografischen Wandel



## Hamburger Stadtpark



10

## Hamburger Stadtpark heute

- Mitten in der Stadt
- Durch Straßenring von Wohngebieten getrennt
- Integrierte monofunktionale Sportflächen
- Siedlungsstruktur ist nicht auf Park ausgerichtet
- Park liegt weitgehend isoliert vom Grünen Netz

www.lga-hamburg.de [11]

## Die Aufgabe

Verbindungen schaffen

www.lga-hamburg.de [12]





## Reiherstiegachse



www.iga-hamburg.de [19]

## igs hamburg 2013



www.iga-hamburg.de [20]

## Der Park für das 21. Jahrhundert

Was zeichnet ihn aus?



- Traditionelle und aktuelle Bedürfnisse der Besucher (Ruhe, Naturgenuss)
- Hohe Flexibilität und Vielfalt in den Angeboten für Freizeit und Erholung
- Spielräume für aktuelle Trends in der Freizeitnutzung und -gestaltung
- Robuste Gestaltung, die intensive Nutzungen verträgt

DBG-Forum 2012

www.iga-hamburg.de [21]

## Der Park für das 21. Jahrhundert

Welche Potenziale bietet er?



- Natur, Kultur und Event neben- und miteinander
- Park in Bewegung für Spiel, Spaß und Sport
- Interkulturelle Begegnung und Entwicklung
- Der „Mit-Mach-Park“

DBG-Forum 2012

www.iga-hamburg.de [22]

## Der Park für das 21. Jahrhundert

Wie entsteht er?



- Lernen von der 100-jährigen Volkspark-Tradition in Hamburg
- Was erwartet der (moderne) Stadtmensch?
- Gestalten oder Entwickeln?
- Gartenkunst oder „Kreative Dynamik“?

DBG-Forum 2012

www.iga-hamburg.de [23]

## Der Park für das 21. Jahrhundert

Wie funktioniert er?



- Voraussetzung ist aktuelle Attraktivität
- Bedingung ist eine gute Pflege
- Notwendig sind aktive und attraktive Kooperationen im und für den Park
- Der Park braucht eine Pflege- und Entwicklungsplanung für einen 10-Jahres-Zeitraum
- Es geht nicht ohne „Parkmanagement“

DBG-Forum 2012

www.iga-hamburg.de [24]

